



## Nachrichten für unsere Mitglieder

DAV Sektion Sudeten  
Föhrenweg 23 - 7300 Esslingen  
Tel. 0711/37 3035

Konten: Landesgroskasse Stuttgart 1003075 BLZ 60050101  
Postscheckkonto München 6797-808 BLZ 700 10080  
Raiffeisenkasse Mairer/Osttirol 360248

Nr. 28 - November 1987

### Liebe Mitglieder,

ein Bergsommer, der viele Wünsche offen ließ, ging mit leuchtenden Farben zu Ende.

Viele unserer Bergwanderungen litten unter dem arg verregneten Wetter, unsere Ausfahrt ins Ridnaun anlässlich des 100jährigen Bestehens der "Teplitzer Hütte" fand an den Katastrophentagen des Veltlins statt, auch im Ridnaun brachte dieses Unwetter große Schäden und verhinderte den geregelten Ablauf unserer Fahrt. Die Hütten-Arbeitswoche war durch das Wetter beeinträchtigt, trotzdem erreichten wir die Ziele und sie gerieten zu einem überzeugenden Beweis der Zusammenarbeit mit der Sektion Bad Hersfeld, die 1986 die Patenschaft für unsere Hütte übernahm, weil sie keine eigene Hütte besitzt.

Das **Esslinger Bürgerfest** am ersten Samstag im Juni - diesmal am Pfingstsamstag - geriet bei Sonnenschein zu einem guten Erfolg. Wieder standen wir unmittelbar vor dem Neuen Rathaus mit der Kletterwand im Blickpunkt. Die Bezirksgruppe Esslingen der Sektion Schwaben arbeitet hierbei freundschaftlich mit uns zusammen, so daß sich der Alpenverein hervorragend repräsentierte. Wir hatten auch hohen Besuch: der bad.-württ. Wirtschaftsminister Martin Herzog und MdB Otto Hauser informierten sich auf unserem Stand und begrüßten unsere Aktivität sehr. Nachmittags waren alle Plätze besetzt und die vorzüglichen Kuchen bald verspeist. Wir können uns aber vorstellen, daß noch mehr Mitglieder zu diesem Fest kommen. Gerne stellen wir weitere Tische und Bänke auf. Also denken Sie im nächsten Jahr daran!

Ein großes Fest war die **Eröffnung des Vereinsheimes Wolfstor**. Schon beim "Empfang im Wolfstor" konnten wir hervorragende Persönlichkeiten Esslingens und Baden-Württembergs begrüßen. Es war eine drangvolle Enge im ganzen Haus - alle lobten den stilvoll ausgebauten Turm. Der Festabend fand in der bis auf den letzten Platz gefüllten Esslinger Stadthalle ein ungeteiltes Lob. Die drei Vereine präsentierten sich so gut, daß wir Stimmen hörten, die meinten, es wäre ein überzeugender Abend gewesen, der, von Laienkräften so gut gestaltet, eine Alternative zur Perfektion des Fernsehens bot. Wir berichten mit Presseauszügen in diesen Nachrichten darüber.

Während der Vereinsheim-Eröffnung fand die **100-Jahr-Feier der Sektion Warnsdorf in Krimml** statt. Unser Vorstand nahm in "fliegendem Wechsel" daran teil und überbrachte die herzlichen Grüße unserer Sektion. Warnsdorf, eine von Anfang an tatkräftige Sektion, die zwei Hütten - Warnsdorfer und Zittauer Hütte - besitzt, schloß sich nach dem letzten Krieg als Gruppe der ÖAV-Sektion Oberpinzgau an. Nun gelang ihr die erneute Selbständigkeit als ÖAV-Sektion Warnsdorf-Krimml. Sie unterhält den hervorragend gepflegten Krimmler Wasserfallweg, der zwar Einkünfte, aber auch große Aufgaben bringt. Wir gratulieren der Sektion Warnsdorf-Krimml herzlich zu dem Neubeginn!

Unser Vorstand war auch bei der DAV-Hauptversammlung 1987 in Immenstadt. Sie fand im Dauerregen statt, so daß die durch die Fenster des Saales blickende herrliche Allgäulandschaft nicht zu verführerisch war. Im Mittelpunkt dieser Hauptversammlung standen einige Fragen:

- Änderung der Hüttenordnung: die Mitglieder alpiner Vereine sollen auf den Hütten künftig deutlicher gegenüber Nichtmitgliedern bevorzugt werden. Mitglieder zahlen künftig keine Tagesgebühr (Hüttenschilling),
- wir müssen mehr für die Mitglieder-Werbung tun. Alle, die ihren Urlaub im alpinen Gebiet verbringen, sollten auch Mitglieder des Alpenvereins sein. Nur so können wir den großen Aufgaben unserer Zeit gerecht werden.
- Darlehen und Beihilfen für Baumaßnahmen auf Hütten und Wegen werden künftig nur dann vergeben werden, wenn die Maßnahmen der Zielsetzung des Alpenvereins im Be-

- Für die Verleihung des Ehrenzeichens für langjährige Mitgliedschaft wird ihr Beginn auf das 10. Lebensjahr herabgesetzt.

Die Sanierung der Hütten des DAV erfordert 1987 Gesamtaufwendungen von 9,6 Mill. DM, wobei für Umweltmaßnahmen 3,4 Mill. DM anstehen. Dieses große Volumen wird mit etwa 4 Mill. DM durch die Sektionen, 2,2 Mill. DM durch Staatsmittel und 4,4 Mill. DM durch DAV-Darlehen und -Beihilfen finanziert. Förderungen erhält die Stüdl-Hütte und die Prager Hütten der Sektion Prag, die Karlsbader Hütte und unsere Hütte, wobei unser Antrag voll erfüllt wurde.

Nun wünschen wir Ihnen stimmungsvolle Adventtage und ein frohes Weihnachtsfest!  
Und schauen Sie doch einmal bei unseren Veranstaltungen herein!

Der Vorstand

## **UNSER WINTERPROGRAMM**

---

Die Touren und Wanderungen dieses Jahres sind vorbei, das große Tourengepäck ist weggeräumt. Nur noch die Adventwanderungen und Nikolaus-Abende in den Bezirksgruppen stehen aus.

Soweit wir bereits einen Überblick haben, wurde der Einsatz unserer Wander- und Tourenbegleiter durch rege Teilnahme und unfallfreie Abwicklung belohnt. Viel Interessantes und Erzählenswertes ist geschehen, manches davon war bei unserer Jahres-Abschlußveranstaltung in Heidenheim zu spüren.

Genauer wird bei unserer Jahres-Mitgliederversammlung berichtet.

Jetzt ist es Zeit, Ihnen, liebe Mitglieder, Appetit auf unsere Veranstaltungen des Winters zu machen und für die nächsten Monate unsere Planung zu nennen.

Selbstverständlich gibt es im Januar wieder unser Faltblatt mit der Übersicht des gesamten Programms 1988 und, ebenso wie im Vorjahr, werden wir in unseren "Nachrichten" etwas ausführlichere Ankündigungen über die Aktivitäten für den nächstliegenden, überschaubaren Zeitraum bringen. Exakte Informationen über jede Tour erhalten Sie immer vom jeweiligen Ansprechpartner, spätestens bei Ihrer fristgerechten Anmeldung.

### **VERANSTALTUNGEN**

**Dienstag, 15. Dezember 1987, 20 Uhr, Stadtbücherei Heidelberg**

#### **ADVENTSINGEN des Musischen Arbeitskreises Heidelberg**

Musisch Interessierte möchten wir auf diese Veranstaltung hinweisen. Der Musische Arbeitskreis, der zum überwiegenden Teil mit dem Singkreis unserer Sektion deckungsgleich ist, lädt dazu ein. Wer also wieder einmal einige unserer Bergkameraden in einer anderen Umgebung sehen will, komme dorthin!

**Dienstag, 12. Januar 1988, 20 Uhr, Wolfstor 3.OG**

#### **Sektionsabend mit Lichtbildern**

**Donnerstag, 21. Januar 1988, 20 Uhr, Stadthalle Esslingen**

#### **DIE GRANATSPITZGRUPPE**

Walther Nimmrichter spricht über Osttirol, seine Schönheiten und Probleme, in einem Lichtbildervortrag, eine Veranstaltung der SEKTION SCHWABEN.

**Samstag, 6. Februar 1988, 20 Uhr, Wolfstor**

#### **FASCHING IM WOLFSTOR**

Rund soll es gehen in allen Räumen des Wolfstors. Der Sudetenchor veranstaltet eine lange Faschingsnacht, bei der unsere Sektion nicht fehlen sollte!

**Samstag, 27. Februar 1988, 11 Uhr, Gaststätte Reichsstadt**

#### **JAHRES - MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

**Dienstag, 8. März und 12. April 1988, 20 Uhr, Wolfstor, 3.OG**

#### **DIE SICHERUNGSKETTE**

Dienstag, 22. März 1988, 20 Uhr, Wolfstor 3.OG

### CHINA, LAND IM AUFBRUCH

Walther Nimmrichter berichtet in einem Lichtbildervortrag über die Eindrücke eines Aufenthalts im Reich der Mitte.

### DER SKIWINTER

Wochenende 16./17. Januar 1988:  
30./31. Januar 1988: **LANGLAUF WILL GELERNT SEIN**

In zwei Kurs-Wochenenden, das erste auf der Ostalb, das zweite im Tannheimer Tal (Quartier in Schwangau), geht es um die Ausbildung im Skiwandern, Diagonalschritt und Pflug, richtiges Fahren in Loipen usw. Beim zweiten Wochenende ist auch etwas Kondition vorteilhaft.

Skilanglauf ist gesund, seine positiven Reize auf Herz, Kreislauf und Atmung manifestieren sich in dem Slogan "Langläufer leben länger", aber nur, wenn Langlauf auch sinnvoll und richtig betrieben wird - unser geprüfter Skilanglauflehrer vermitteln das! Anmeldungen bis 15.12. an Dieter Hübner, Rosenstr.10/1 7926 Treffelhausen  
Tel. 07332 - 4689

verlängertes Wochenende 23. bis 26. Januar 1988: **SKITAGE IM MONTAFON**

Wieder haben wir die MADRISA-HÜTTE, eine Selbstversorgerhütte der Sektion Karlsruhe, im Skigebiet von Gargellen mieten können und wollen 4 Tage auf Piste, Tour und Langlauf, wie das Wetter es so will, verbringen!

Teilnehmerzahl begrenzt, daher bitten wir um sofortige Anmeldung!  
an Walther Nimmrichter, Föhrenweg 23 7300 Esslingen, Tel.0711-373035

Sonntag, 29. Februar 1988: **IM VORDEREN ODENWALD**

Ob mit Langlaufski oder mit dicken Stiefeln, müssen wir kurzfristig entscheiden. Nur eines ist sicher: der Odenwald ist immer reizvoll und eine gemütliche Einkehr am Schluß der Wanderung ist immer zu finden.

Anmeldung: Klaus Svojanovsky, Edelweißstr.2 6940 Weinheim, Tel.06201-53781

**UND DIE STRENGERE RICHTUNG, DIE SKITOURN UND KLETTERN**

Wochenende 30./31. Januar 1988: **GUNZESRIEDER SÄGE - STUIBEN**

Anmeldung: Hans Bahr, W.-Röntgen-Str. 29, 7302 Ostfildern, Tel.0711-412467

Wochenende 13./14. Februar 1988: **TANNHEIMER - GAISHORN**

Anmeldung: Walter Lösler, Weinbergstr. 11, 7311 Bissingen, Tel.07023 - 71199

Wochenende 12./13. März 1988: **ALLGÄUER - GAMSFREIHEIT, KALTENBERG, GR.WILDER**

Anmeldung: Richard Klecker, Sudetenstr. 38, 7312 Kirchheim Tel. 07021-53493

26. März bis 3. April 1988: **KLETTERBEGINN IN SÜDLICHEN GEFILDEN**

In Velebit (Jugoslavien) soll der Schwierigkeitsgrad III bis VI unter die Sohlen genommen werden.

Anmeldung: Achim Olprich, Altbacher Hof 8, Plochingen-Altbach Tel.07153-71810

**UND UNSERE BEZIRKSGRUPPEN (soweit bisher vorliegt!)**

**K A S S E L :** Anmeldung:Wenzel Korschinsky, Hebbelstr.40 35 Kassel Tel.0561-8700481

Sonntag, 10. Januar: **FRISCH AUF 1988 im Habichtswald**

Sonntag, 14. Februar: **DURCH DIE VERSCHNEITE SÖHRE**

Sonntag, 13. März: **VOM ROSSGANG NACH HEILIGENRODE**

**N Ü R N B E R G :** Anmeldung: Roland Ganzmann, Bauernfeindstr.8, 85 Nürnberg 50 Tel. 0911-

Sonntag, 17. Januar: **NÜRNBERG - BUCHENBÜHL**

819608

Sonntag,, 14. Februar: **UM HILTPOLTSTEIN**

Noch eines: für Skitouren im Gebiet um die Sudetendeutsche Hütte über Ostern, vom 1. bis 4. April 1988, werden noch Partner gesucht. Interessierte wenden sich an: Hans-Peter Ludwig, Hans-Bierling-Str.81, 8089 Emmering Tel. 08141 - 5863 .

So, das wäre - neben den hier nicht genannten Stammtischen, die regelmäßig stattfinden - das Programm des 1. Vierteljahres 1988. War was für Sie dabei?

Wir freuen uns, wenn auch Sie, sofern Sie noch ferne stehen, unser Angebot annehmen und bald zum Kreis der regelmäßigen Teilnehmer gehören würden.

K.Sy.

## DIE ERÖFFNUNG DES WOLFSTORS

Die Festlichkeiten zur Eröffnung des Vereinsheimes fanden in der Presse ein großes Echo. Die STUTTGARTER ZEITUNG, die STUTTGARTER NACHRICHTEN berichteten ausführlich, die SUDETENDEUTSCHE ZEITUNG widmete dem Fest eineinhalb Seiten und veröffentlichte die Texte aller Reden. Wir möchten Sie hier mit jenem unterrichten, was die ESSLINGER ZEITUNG schrieb:

### Vier Vereine verwandelten Esslingens Wolfstor in ein gemütliches Domizil

## Neues Leben in einem alten Gemäuer

Heute „Tag der offenen Tür“ – Auch Krummauer Heimatstube wurde eröffnet

ESSLINGEN (hpj) – Neues Leben in einem alten Gemäuer: Der denkmalgeschützte Wolfstorturm aus dem 13. Jahrhundert präsentiert sich nach umfassender Sanierung als stilvolles Vereinsdomizil. Mit einem „Tag der offenen Tür“ will die Vereinsheimgemeinschaft Wolfstor (die Heimatgruppe Esslingen des Deutschen Böhmerwaldbundes, der Heimatkreis Krumm- au, der Sudetenchor Esslingen und die Sektion Sudeten des Deutschen Alpenvereins) am heutigen Samstag zwischen 10 und 16 Uhr der Bevölkerung ihr neues Zuhause vorstellen.

„Ein Stück Esslingen ist wiedererstanden“, lobte Oberbürgermeister Eberhard Klapproth gestern bei einem Rundgang durch die aufgewertete Sehenswürdigkeit das Engagement der vier Vereine. Die Vereinsheimgemeinschaft habe ein Denkmal im Innern zum Leben erweckt und damit deutlich gemacht, daß sie sich in Esslingen integriert habe und ein Stück Heimat bewahren wolle. Der OB kam nicht mit leeren Händen. Die Landenberger-Stiftung, so hob er hervor, steuere für die noch anstehende Dachsanierung des Wolfstores 60 000 Mark bei.

Unter der fachkundigen Regie von Georg Kunisch vom städtischen Hochbauamt brachten es 114 Vereinsmitglieder auf genau 8539 freiwillige Arbeitsstunden. Immerhin 5000 Eimer mit etwa 100 Quadratmeter Schutt schafften sie zwischen Herbst 1984 und Juli 1985 an Feierabenden und Wochenenden aus dem ältesten noch erhaltenen Esslinger Torturm, dazu 30 Kubikmeter Holz. Nur die mächtigen tragenden Eichenbalken blieben im ausgeräumten Gemäuer. Beim Sanieren mußten die fleißigen Helfer Aufla-

zes beachten. So wurde das Treppenhau nach altem Vorbild mit schwer entflammaren Eichenbalken neu errichtet. Auch die Buckelquaderwände im Innern mußten denkmalgerecht behandelt werden. Aus Magerquark und Kalk rührten die Helfer historische Schlämme für die Stubenwände an. Fensterrahmen erhielten einen Leinölfirnis-Anstrich, der mit Bienenhonig angereichert wurde. Nahezu 50 Prozent der Arbeiten erledigten die Handwerker der Vereine. Sie führten alle Maurer-, Gipser-, Schreiner, Elektro-, Maler- und den Großteil der Plattenlegerarbeiten aus. „Alles in allem wurde von den Vereinsmitgliedern Material für 130 000 Mark verarbeitet“, deutet Kunisch den Aufwand an, der notwendig war, um das Innenleben des Baudenkmals in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Summa summarum kam die Sanierung auf 345 000 Mark, ergänzte OB Klapproth.

Klapproth erinnerte auch an die Vorgeschichte der Turmaufwertung, die eigentlich mit der Übernahme der Patenschaft für Stadt und Kreis Krumm- au an der Moldau durch die Stadt Esslingen am 1. September 1979 begann. Damals kam der Wunsch nach einer Krumm- auer Heimatstube in Esslingen auf. Die Stadtverwaltung peilte den staufischen Torturm zwischen Küfergasse und Kiesstraße als geeigneten Platz an und bot den im Bereich Esslingen ansässigen Heimatverbänden und Landsmannschaften das Wolfstor als Treffpunkt an. Der Sudetenchor, der Deutsche Böhmerwaldbund, die Heimatgruppe Esslingen und die Sektion Sudeten des Deutschen Alpenvereins nutzten die Chance, schlossen sich im Januar 1985 zur Vereinsheimgemeinschaft

richter wurde zum Sprecher gewählt, Franz Spitzenberger zu seinem Vertreter, Herbert Renner übernahm die Bauarbeiten und Josef Kröner wurde Kassier.

In zweieinhalb Jahren putzte die Vereinsheimgemeinschaft den Turm zum Schmuckstück heraus. Neben Vereinsräumen entstand im ersten Stock die Krumm- auer Heimatstube, ein kleines Museum, in der kulturelle Kostbarkeiten aus der alten Heimat bewundert werden können. Heimatchroniken, ein gesammeltes Werk des Böhmerwald- dichters Adalbert Stifter, Dokumente und Bilder aus Handwerk und Wirtschaft, ein Modell des Höritzer Passionsspielhauses, Trachten und vieles mehr wurde zusammengetragen.

Gestern nachmittag weihte Pfarrer Norbert Mühleck das neue Vereinsdomizil. Beim anschließenden Empfang würdigte auch Esslingens Erster Bürgermeister Dr. Dieter Deuschle den Einsatz der vier Heimatvereine. Nach der Schlüsselübergabe stellte der Heimatkreisbetreuer Rupert Essl die Krumm- auer Heimatstube vor. Beim anschließenden Festabend in der Stadthalle begrüßte OB Klapproth auch die beiden Ministerialdirigenten Helmut Haun und Adolf Hasenöhr. Den musikalischen Rahmen steuerten bei: die Böhmerwald-Jugendgruppe Esslingen, der Sudetenchor, Gesangduo und Stubenmusik der Sektion Sudeten des DAV, das Berkheimer Akkordeonorchester, der Männergesangverein 1913 Hasloh und die Kapelle Sonnberger. Zum heutigen „Tag der offenen Tür“ serviert die Vereinsheimgemeinschaft Wein, Bier, deftige Vesper sowie Kaffee und Kuchen.

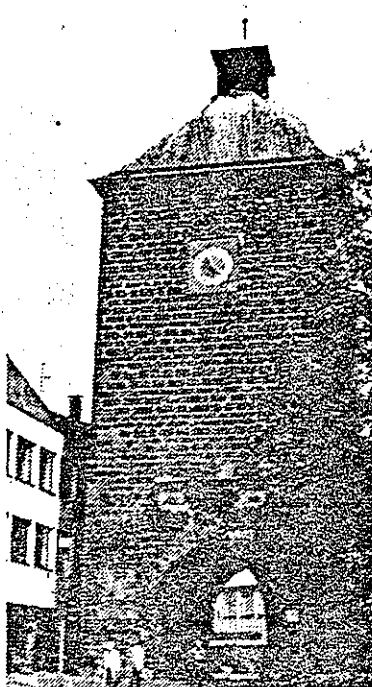
# Zur Geschichte des alten Esslinger Wolfstors

ESSLINGEN (red) – Von den drei erhaltenen Tortürmen Esslingens ist das Wolfstor das älteste. Es dürfte mit der ersten Stadtbefestigung erbaut worden sein, die zwischen 1215 und 1230 erfolgte. Damals bekam es den Namen Oberesslinger Tor oder einfach Obertor. Durch dieses Tor führte fortan die wichtige Reichsstraße, die Kaufleute und Kriegszüge zwischen Flandern und Oberitalien benützten. So zogen Kaiser und Könige durch dieses Tor.

Die Außenfront schmückten zwei spätromanische Löwen, die vermutlich zwischen 1230 und 1240 entstanden und Macht und Größe der Staufer dokumentieren. Zwischen beiden Löwen war wohl immer ein Wappen. Der heute sichtbare Reichsadler dürfte aus dem 18. Jahrhundert stammen. Den Schlußstein zieren zwei Fabeltiere, die man auch sehr ähnlich im romantischen Teil der Stadtkirche findet. Ungewöhnlich ist, daß auch stadtsseitig Reste von Tierplastiken vorhanden sind.

Esslingen war damals eine der wichtigsten schwäbischen Stauferstädte, deren Bevölkerung rasch wuchs. Die ummauerte Stadt war bald zu klein, so daß sich Kaufleute und einfaches Volk außerhalb ansiedeln mußte. Um 1330 begann man die so entstandene Obertorvorstadt zu ummauern. Ein neues Obertor wurde am Ende der heutigen Obertorstraße errichtet. Die Befestigungsaufgabe des Wolfstors war damit eingeschränkt. Nur wenn die Vorstadt vom Feind überrannt war, mußte die zweite Mauer mit dem Wolfstor, das ein Fallgatter besaß, die Innenstadt, wo die Patrizier wohnten, schützen. Damals besaß der Turm vermutlich schon die Zinnen, aber das Dach fehlte. Auf der Stadtseite war der Turm offen, um Feinden, hätten sie den Turm erobert, gegen die Stadt keinen Schutz zu bieten.

Das Gewölbe unmittelbar über dem Durchgang, in dem jetzt die „Krummauer Stube“ untergebracht ist, wurde deutlich später eingebaut. Es läßt sich nicht datieren. Das schön geschwungene Dach mit dem Glockentürmchen und der stadtsseitige



Esslingens historischer Wolfstorturm zwischen Küfergasse und Klesstraße Foto: Brückner

Fachwerkeinbau dürfte am Anfang des 17. Jahrhunderts errichtet worden sein. Um diese Zeit (1551) taucht der Name „Wolfstor“ erstmals auf. Manche meinen, man hätte die Löwen für Wölfe angesehen. Man kann es kaum glauben. Vielleicht hieß der erste Türmer, der die Wohnung bezog, eben Wolf – man weiß es nicht. Nachdem das Obere Tor seit 1330 weiter draußen lag, hatte sich bereits früher (1411) der Name „Brottor“ eingeführt, der bis ins 18. Jahrhundert noch erwähnt wird.

1519 wird von Kanonen berichtet, die auf dem Wolfstor standen und Herzog Ulrich, der auf der Ebershalde aufgezogen war, unter Beschuß nahmen. Ob man damals zwischen den Zinnen herauschoß oder noch ohne Dach ein freieres Schußfeld hatte, ist unbekannt. Eine Darstellung von 1537 läßt ein Dach schon vermuten, 1650 hatte es die heutige Form, und die Uhr war an der Außenseite angebracht. Von der Schlag-

uhr und der Wohnung des Türmers wird 1719 berichtet. Die Torwächter sind seit 1525 namentlich bekannt. Je zwei wurden vermutlich für ein Jahr zu diesem Dienst verpflichtet, darunter Handwerker, einfache Leute.

1834 konnte man im „Esslinger Wöchentlichen Anzeiger“ lesen: „Nur das Gute ist schön und das Nützliche ist gut; darum weg mit den unnützen Mauern und Thürmen, und aus ihren Trümmern mögen neue schönere Schöpfungen hervorgehen! Die Steine können gut und nützlich zu der neuen oberen Mühle verwendet werden, werden diesem Gebäude Schönheit und Dauer geben.“ Man schrieb aber auch: „Der Wolfsthor-Thurm zeichnet sich, wo sie die Thürme an der Pliensau-Mühle und am Schelzthor, unter allen noch vorhandenen Thürmen, welche in früherer Zeit zur Vertheidigung unserer Stadt erbaut wurden, durch eine kräftige und zugleich gefällige Bau-Art aus. Diese 3 Thürme nebst der Burg können als Denkmale früherer Zeit zeugen, was die Kraft unserer Voreltern zur Vertheidigung unserer Stadt hervorzu- bringen vermochte; sie sind also werth, für künftige Zeiten erhalten zu werden.“ Diese Meinung hat sich damals ganz offensichtlich durchgesetzt.

30 Jahre später, 1867, ein neuer Angriff: „Das erste wäre, daß dieser in der Mitte der Stadt hineingespeidelte Steinhäufen, wo man glaubt, wenn man die Oberthorstraße hereinkommt, die Welt sei mit Brettern, oder resp. mit Steinen vernagelt, wegkomme, fürs zweite könnte für den Erlös der Steine eine weitere Verschönerung vorgenommen werden. Auch käme durch Beseitigung des Wolfsthorthurms mehr Luft und Licht in die Küferstraße...“

Diese Stürme hat das Wolfstor überstanden, bewohnt war es wohl bis in die Nachkriegszeit, dann fanden die Pfadfinder ihr Heim in ihm. In den letzten rund 20 Jahren stand es leer, bis im Herbst 1984 die Vereinsgemeinschaft Wolfstor eine kräftige Hand anlegte, um ein stilvolles Vereinsheim zu schaffen.

## Glückwünsche zum neuen Vereinsheim im Esslinger Wolfstorturm

# Eine Stätte der Begegnung in alten Mauern

Mehr als 300 Besucher feierten die Einweihung in der Stadthalle

ESSLINGEN (et) – Die Gedanken an die alte Heimat und die Freude über die neue Vereins-Heimat prägten die Einweihungsfeier des Wolfstorturms in der Stadthalle. Mit mehr als 300 Gästen feierten die Heimatgruppe Esslingen des Deutschen Böhmerwaldbun-

denvereins in der Stadthalle. Grußredner und Sprecher der Vereine dankten den freiwilligen Helfern, der Fritz-Landenberg-Stiftung und der Stadt für ihr Engagement zur Sanierung des Turms.

Am Samstag stiegen viele Besucher zu

die ausgestellten Handarbeiten, Werkzeuge, Schriften und Bilder. Am Tag der offenen Tür herrschte ein ständiges Kommen und Gehen, gemütliche Runden fanden sich bei Kaffee und Kuchen, Vesper und Viertele zusammen.

In alten, festen Esslinger Mauern

Oberbürgermeister Eberhard Klapproth beim Festabend der Vereinsheimgemeinschaft mit auf den Weg. Der Wolfstorturm möge den aus ganz Böhmen erwachsenden Strömungen in der Kultur und Geistesgeschichte „eine neue Stätte der Sammlung, Konzentration und Begegnung“ sein. Er erinnerte an die Patenschaft Esslingens für die Bürger aus Krummau.

Ministerialdirigent Helmut Haun, Landesbeauftragter für die Vertriebenen, überbrachte die Glückwünsche des Ministerpräsidenten „zu diesem einmaligen Projekt, das wir in Baden-Württemberg bis jetzt noch nicht kennengelernt haben“. Das in einer Arbeits- und Werkgemeinschaft renovierte Vereinsheim zeige, daß sich die Nachbarschaftshilfe aus der alten Heimat in der neuen bewährte. Die Glückwünsche des Deutschen Böhmerwaldbundes

brachte Ministerialdirigent Adolf Hasenöhr. „Wir haben verziehen, aber nicht vergessen“, erinnerte er an die Charta der Vertriebenen. Vielen seien Stadt und Kreis Esslingen eine neue Heimat geworden.

In diesem Sinn nannte Walther Nimmrichter, der Sprecher der Vereinsheimgemeinschaft, den Wolfstorturm ein zweifaches Symbol. Er erinnere an die Stadt Krummau, die Wälder und Wiesen des Böhmerwalds und stehe für die Bindung an Esslingen. „Er wird uns Treffpunkt und damit Heimat sein“, sagte er, Sein Dank galt besonders der Stadt und dem Oberbürgermeister: „Es ist nicht selbstverständlich, daß eine Stadt Vereinen eines ihrer wertvollsten Gebäude in die Hand gibt.“ Das Wolfstorturm nannte er einen Zeitzeugen der Geschichte der bewegten Geschichte der Sudetenländer, von der Besiedelung

bis zur Vertreibung, von den Staufern bis zu Hitler.

Den musikalischen Teil des Abends gestalteten besinnlich und heiter der Sudetenchor Esslingen, die Böhmerwald-Jugendgruppe, das Berkheimer Akkordeonorchester, der Männergesangverein Hasloh, die Kapelle Sonnenberger und das Gesangsduo und die Stubenmusik der Sektion Sudeten im Deutschen Alpenverein.

Stellvertretend für die 124 Mitarbeitenden aus den Reihen der Vereine erhielten zwölf zum Dank einen Esslinger Zinnteller aus der Hand des Oberbürgermeisters: Josef Kröner, Willi Krones, Herbert Renner, Franz Spitzenberger, Josef Musch, Hans Bayer, Ferdinand Beer, Ernst Bayer, Wolfgang Kröner, Josef Beraus, Hans Spitzenberger, Franz Augustin und Reinhardt Gröpel.

## 100 JAHRE SEKTION WARNSDORF

In Warnsdorf, dem nordböhmischen Manchester, dem Zentrum der böhmischen Textilindustrie, auch heute noch bekannt durch die große Strumpffabrik "Kunert", war 1887 eine Sektion entstanden, die auch ins sächsische Zittau hinübergreif. Sie hat sich große Verdienste erworben, z.B. durch die Erschließung der Krimmler Wasserfälle und dem Bau von vier Hütten in diesem Gebiet.

Nun feierte die Sektion Warnsdorf im salzburgischen Krimml ihr 100jähriges Gründungsjubiläum. Unser Vorstand war dabei - zuerst auf der Warnsdorfer Hütte, vom 17. bis 21. Juni.

Bereits im letzten Jahr war es mit Wilfried Walter, dem Vorsitzenden ausgemacht: wir kommen zu den Festtagen, schon lange planten wir eine Pinzgautour und nun läßt es sich gut verbinden! Wo Freund Walter einer der tatkräftigsten Mitarbeiter am Infostand unserer Sektionen beim Sudetendeutschen Tag immer präsent ist!

Bereits am 14. Juni fuhren so drei los, in den Oberpinzgau, um einige Wanderungen zu machen. Leider spielte das Wetter nicht mit. Jeden Tag regnete und schneite es, trotzdem ging die gute Laune nicht ganz verloren. Kurzwanderungen und Fahrten gingen ins Obersulzbachtal, ins Trattenbachtal und ins Nationalparkmuseum nach Mittersill. Der Besuch der Zittauer Hütte wurde zur Winterbegehung, es schneite bis ins Tal. Aber unsere Hüttenbuch-Eintragung war die erste des Jahres! Am 18. erreichten wir die Warnsdorfer Hütte, auch dort eine Winterlandschaft. Schnee und Nebel machte jede Bergtour unmöglich. Aber zur Feier hatte sich trotzdem eine große Anzahl von Bergkameraden eingefunden. Wir erlebten einen stimmungsvollen, fröhlichen Hüttenabend, mit interessanten Gesprächen, wie mit der Bergjournalistin Christine Schemann, die zufällig an unserem Tisch saß. Zum Beginn der Feierlichkeiten hatte die Krimmler Bergwacht eine riesige "100" mit Fackeln ins Gelände ausgesteckt - ein großartiger Anblick!

Am nächsten Morgen strahlende Sonne zum Abschied; der rasche Abstieg und die Heimfahrt fielen uns schwer. Dank an Warnsdorf für die netten Stunden und gute Organisation! Möglichst schnell mußten wir nach Esslingen zur Eröffnung des Wolfstors, denn zwei von uns gehören zur Stubenmusik, die neben unserem Gesangsduo beim Festabend mitwirkten. Dadurch war dieser Tag für uns voller Gegensätze, trotz Anstrengungen ausgefüllt und im Gedanken mehr in den herrlichen Bergen!

KraHaSy

Die "Ablösung" des Vorstands traf am Samstag bei Regen in Krimml ein, um am Festabend den offiziellen Gruß unserer Sektion zu überbringen. Bei der Ankunft platzten wir in die gerade laufende Hauptversammlung, in der die Neugründung der Sektion Warnsdorf-Krimml - bisher Gruppe Warnsdorf in der Sektion Oberpinzgau - beschlossen wurde und Wilfried Walter nahezu einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde.

Nach einem festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche, dem Defilee und Salutschießen der Krimmler Schützenkompanie fand in Anwesenheit des stellv. Landeshauptmanns von Salzburg, des 1. Vorsitzenden des ÖAV und vieler Ehrengäste ein glanzvoller Festabend statt, dessen Tanz bis in die frühen Morgenstunden ging.

Ein schönes Fest zu dem wir den Warnsdorfern und den Krimmlern nur gratulieren kann!

# 100 JAHRE TEPLITZER HÜTTE

Aus der SUDETENDEUTSCHEN ZEITUNG entnehmen wir folgenden Bericht:

## 100 Jahre Teplitzer Hütte im Stubai

GEROLF FRITSCHÉ

Sektion Sudeten-gedenkt im Ridnaun des I. Teplitzer Hüttenbaus 1887

Erst im letzten Jahr konnte die Sektion Sudeten das 100jährige Gründungsjubiläum begehen. Die Teplitzer gehören zu den beiden ältesten Sektionen, die sich vor 10 Jahren unter diesem Namen vereinigt haben. Wie aktiv gerade die Nordböhmern gleich in ihren Anfangsjahren waren, zeigt das diesjährige Jubiläum der Teplitzer Hütte am gewaltigen Übertalferner vor dem Zuckerhützl im südlichen Hochstubai. Kaum ein Jahr nach der Sektionsgründung konnten sie damals im August 1887 ihre 1. Hütte als „Teplitzer Hütte“ einweihen.

Welche Arbeit die Nordböhmern – unter ihnen auch Aussiger und Duxer – zusammen mit den einheimischen Handwerkern

und Freunden aus dem Ridnaun beim Hüttenbau leisteten, konnten 17 Sektionsmitglieder am Wochenende vom 18. bis 20. Juli auf einer Bergfahrt zur Hütte zumindest erahnen. Über tosende Wildbäche, oft auf schwindelndem Steig, führte der Weg hinauf zur Hütte, auf 2586 m. Vor 100 Jahren war an Hubschrauberhilfe nicht zu denken, die heute manches schwere Hüttenproblem löst.

Klaus Svojanovsky, der Vertreter des Vorstands bei der Jubiläumsbergfahrt, ging in einer kleinen Feierstunde in der sturmtumtosten, regengepeitschten Hütte, auf ihre abwechslungsreiche Geschichte und das Wirken der Sektion Teplitz im Ridnaun ein. Diese hatte damals auch die Grohmann- und die Müllerhütte (in über 3000 m Höhe) errichtet bzw. betreut. Das Jahr 1918 brachte für die Sektion Teplitz den Verlust aller Hütten. Sie wurden in Südtirol enteignet und dem italienischen Alpenverein übergeben. Wie viele andere erlebte danach die Teplitzer Hütte ein wechselvolles Schicksal. Jahrelang war sie als Hütte nicht zugänglich und diente italienischen

Grenzern als Unterkunft.

Um so erfreulicher ist es, daß sie jetzt in ihrem 100. Jahr dem ursprünglichen Zweck als Teplitzer Hütte wieder zugeführt ist, seit nun schon acht Jahren hingebungsvoll betreut von der Familie Markert aus dem Tal. Sie bringt echte Südtiroler Gastfreundschaftlichkeit herauf an den Fuß der Eisriesen um Zuckerhützl und Wildem Pfaff. Wer nach vier Stunden Aufstieg durch diese grandiose Bergwelt die Hütte auf steiler Flanke erreicht, weiß den persönlichen Willkomm der Hüttenwirtin zu schätzen.

Bei aller Pracht ist die Bergwelt um die Hütte noch nicht überlaufen und mag als alpiner Geheimtip gelten. Lifte gibt es hier nicht. Der Bergwanderer bzw. Bergsteiger, der die Hütte erreicht, kann dies noch in dem Gefühl tun, daß nur den die Schönheit der Berge lohnt, der sie sich erobert hat. Zu ihrem 100. Geburtstag ist der Teplitzer Hütte zu wünschen, daß sie noch recht lange Bergfreunden so gastliche Herberge sei und ihr die Drangsale des 1. Jahrhunderts künftig erspart bleiben.

## ARBEITSWOCHEN AUF UNSERER HÜTTE

Die erste Woche fand nicht viel Zuspruch. Wilfried Frank war ganz allein oben und tat ganz vorzügliche Arbeit: schnurgrade gezogener Graben für die Wasserleitung und das in dem schwierigen alpinen Gelände, alle Achtung! Heinz Ebermann kam natürlich auch einige Zeit hinauf, um alles anzuweisen.

Am 22.8. fuhren wir drei von Esslingen los – sichere Wetterlage! Und drei aus Nürnberg trafen auch bald ein. Leider gabs gleich am Sonntag einen kleinen Unfall mit der Bohrmaschine. – Es sollte genäht werden. Der in Lienz stationierte Hubschrauber bewährte sich, kaum eine halbe Stunde später war er da und flog unseren Patienten ins Krankenhaus. Montags trudelten nicht nur zwei aus Stuttgart, vier von der Patensektion Bad Hersfeld ein, sondern auch das Schlechtwetter, das bis Donnerstag Hubschrauberflüge unmöglich machte – unser Material lag im Tal! Trotzdem wurde viel gemacht, auch in der winterlichen Schneelandschaft: das Pumpenhäuschen wurde betonierte, die Quellstube gesetzt, Leitung und Kabel verlegt und die Solaranlage fürs Telefon installiert. Den Bericht traf gleich anfangs der Hexenschuß, das Bier ging aus, der nächtliche Beschaffungsversuch endete mit im Sturm ausgehängtem Aufzugwagen, aber die fröhliche Runde war durch nichts zu erschüttern.

Auch unser Schatzmeister kam herauf – schließlich muß er schauen, wo sein Geld vergraben wird.

Und in Hersfeld berichtete man so:

# Hersfelder Zeitung

1P 3701 A

WN

AMTLICHES VERKÜNDUNGSBLATT FÜR DIE KREISSTADT BAD HERSFELD



AMTLICHES VERKÜNDUNGSBLATT FÜR DEN KREIS HERSFELD-ROTERBURG

Donnerstag, 6. Oktober 1987

Preis 1,- DM

### Aktive

### Patenschaft:

## Hersfelder faßten Quelle in hochalpiner Region

Bad Hersfeld (hz). – Den Beweis einer aktiven Patenschaft zwischen der Hersfelder Alpenvereinssektion und der Sektion Sudeten bewiesen vier Hersfelder Bergsteiger mit einem einwöchigen Arbeitseinsatz an der Sudetendeutschen Hütte. Diese Hütte, die 1929 in einer Höhe von 2650 Metern auf der Oberen Steiner Alm in der südlichen Granatspitzgruppe errichtet wurde, ist der einzige zentrale Stützpunkt in dieser Region. Sie ist Ausgangspunkt für Gipfelbesteigungen der Dreitausender in der Muntanitzgruppe und für Klettertouren aller Schwierigkeitsgrade, sowie hochalpiner Skitouren.

Das Ziel dieses Arbeitseinsatzes war die Verbesserung und Sicherung der Quelle unterhalb der Hütte, das Aufstellen und Ausbauen der Quellstube und des Pumpenhauses, sowie die Verlegung einer gut 100 Meter langen Wasserleitung und eines Elektrokaabels. Die Arbeiten

standen zeitweilig unter Zeitdruck, da man wegen Regens nicht sofort anfangen und öfter bei Nebel und Schneefall unterbrechen mußte.

Nach über 600 Kilometern Anfahrtd und einem fast fünfständigen Aufstieg von Matrei in Osttirol, erreichten Hannelore und Karl Heinz Baumgardt, Heinz Kassner und Reinhard Schulze ihren hochalpinen „Arbeitsplatz“, wo sie von fünf Bergsteigern der Sektion Sudeten erwartet wurden.

benötigte Baumaterial nicht pünktlich einfliegen konnte. Doch das Projekt mußte unbedingt vor Einbruch des Winters abgeschlossen werden. So wurde an diesen Tagen sehr hart und mit „Überstunden“ gearbeitet.

Allen widrigen Umständen zum Trotz, konnte das Planziel erreicht werden.

Ein gemütlicher Hüttenabend, bei dem sich der erste Vorsitzende der Sektion Sudeten, Walther

## UNSERE TEILNEHMER BERICHTEN

### 23./24.Mai1987: Ausfahrt in die Südpfalz

Ein Zwischenhoch ließ die Ausfahrt für die 30 Teilnehmer, darunter 10 Kinder und Jugendliche, zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden. Die Burgruinen- und Felsenwanderung im Grenzgebiet Elsaß-Südpfalz zeigte, daß eine Grenze nicht trennen muß. Am Samstag trafen sich die Teilnehmer im Naturfreundehaus Bethof, westlich von Bad Bergzabern. Nach der Quartierverteilung setzte sich der Autokonvoi südwärts über Vorderweidenthal, Niederschlettenbach, Rumbach, Schönau nach Hirschthal in Bewegung. Zu Fuß über die Grenze, begann gleich nach dem französischen Zollhaus am Sauerbach die 5 1/2stündige Wanderung durch den frühlingshaften Mischwald des Elsaß' und der Südpfalz. Der Fußweg führte über die "Ferme Froensbourg" zu der auf einem hohen Sandsteinklotz gelegenen Burgruine Froensbourg (350m, zerstört 1680). Hier Picknick, Aussicht ins Steinbachtal. Pfaden und Wegen folgend, erreichten die Wanderer ein keulenförmiges Sandsteingebilde, den Zigeunerfelsen (450m). Hier Picknick, Rundblick, Halbzeit.

Abwärts über den "Col du Goetzenberg" (400m) führte der Fußweg zu der malerischen Burgruine "Wasigenstein" (300m, zerstört 1680). Die ehemalige Burg, auf zwei getrennten Felsklötzen gelegen, soll Schauplatz des mittelalterlichen Walthariliedes (Walter, Hildegunde, Hagen, Gunther) gewesen sein. Hier las Bergkamerad Harbich eindrucksvoll die Sage aus der Völkerwanderungszeit vor. Beeindruckt erstieg die Gruppe den 513m hohen Maimont (keltischer Wall,

Opferschale, Grenzstein) und erreichte beim Abstieg auf der Pfälzer Seite eine weitere Sandstein-Burgruine, den Blumenstein (ca.300m, zerstört 1525). Schließlich ging es zum Parkplatz und dann zurück im Autokonvoi auf derselben Route zum Bethof. Die Jugend hielt tapfer mit, und das Licht im Jugendschlafraum erlosch erst, als sich die Erwachsenen auch zur Ruhe begaben.

Am Sonntag bildeten sich zwei Gruppen. Während sich 11 Teilnehmer in die Kletterfelsen am Bethof zurückzogen und dort fleißig übten, starteten 17 Teilnehmer mit dem 1.Vorsitzenden zu einer 5 1/2stündigen Rundwanderung von Vorderweidenthal (215m) in der Nähe vom Bethof.

Durch die Wälder und Auen ging es zum Budelstein (448m): typische Pfälzer Bundsandsteinformation, Rundblick, Picknick. Über Oberschlettenbach (herrlicher Dorfbrunnen) erreichte die Gruppe den Berg Lindelbrunn. Die meisten erstiegen den Kegel bis zur Burgruine (438m) und genossen den Rundblick, z.B. zum Trifels, zum Gr.Eyberg u.a.

Verstärkt durch einige Bergsteiger der 1.Gruppe marschierten die Wanderer zum Parkplatz, wo sich beide Gruppen trafen und geschlossen im "Goldenen Lamm" eine wohlverdiente leibliche Stärkung einnahmen, um für die weite Heimfahrt gerüstet zu sein. Beeindruckt von den Schönheiten der Pfalz und des Elsaß' empfiehlt sich eine alljährliche Frühlingswanderung in dieser Region.

Ehrenfried Hadamczik

Weitere vorliegende Berichte können wir leider erst in der Januar-Ausgabe veröffentlichen!

### VERSCHIEDENES

#### Alpenvereins - Jahrbuch BERG '88 ist erschienen!

Dieses Jahrbuch ist den Bergen des Gesäuses gewidmet, den Felswänden und stillen Wegen, den schweigenden Wäldern, dem Ennstal zwischen Admont und Hieflau.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Arbeiten zum Zeitgeist des Alpinismus, alpinhistorische Betrachtungen, wie die viel beachtete Festansprache Viktor Frankls beim 125jährigen Jubiläum des ÖAV, sowie alpinistische Beiträge aus aller Welt, aus den Bereichen Kunst und Kultur, Natur- und Umweltschutz.

Wieder gelang ein hervorragender Band, den jedes interessierte Mitglied besitzen sollte!

Bestellung bei DAV-Mitgliederservice, Weißenfelder Str.4 8011 Heimstetten Tel.089-9030351

oder an unsere Geschäftsstelle. Bei der Jahres-Mitgliederversammlung halten wir 10 Exemplare bereit! Preis: DM 19,80 zuzügl.Verp.+Porto

#### Unsere Sektionsschrift "Die hundert Jahre"

Diese Schrift liegt noch in genügender Stückzahl vor. Sie dürfte ein interessantes Weihnachtsgeschenk sein für alle, die sich mit Osttirol und unserer Sektion verbunden fühlen!

Preis: DM 22,- einschl.Verp.+Porto

#### Der neue Katalog der DAV-Berg-und Skischule "DAV-Summit Club" liegt vor!

Wer geführte Touren im Winter und Sommer, von Hütte zu Hütte, Gipfel zu Gipfel in den Alpen und zu den Bergen der Welt machen will, findet darin ein Riesen-Angebot, das jedes Bergherz erfreut. Anfordern bei DAV-Berg-und Skischule Fürstenfelder Str.7 8 München 2 Tel.089-269011

Das neue DAV - Jugendprogramm ist da!